

Statement des Vorstandes des Heinrich Heine Kreis e.V. zu den öffentlich ausgeführten Anwürfen der ehemaligen Mitglieder Jamin und Prüss

Der Heinrich Heine Kreis e.V. bezieht klar Stellung zu aktuellen Geschehnissen. So wurde früh der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine öffentlich deutlich verurteilt. Die jüngste Auszeichnung für Zivilcourage wurde an die Brüder Klitschko für ihren zivilgesellschaftlichen Einsatz vergeben – dotiert mit 25.000 € aus Spendengeldern der Mitglieder für eine Stiftung zugunsten notleidender Menschen in der Ukraine.

Der brutale Überfall der Hamas auf Israel sowie auch die israel-feindlichen Übergriffe in Deutschland wurden umgehend mit einer vom Heine-Kreis aktuell angesetzten Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Vortrag eines renommierten Terrorismus-Experten thematisiert. Bei dieser öffentlichen Veranstaltung hat der Heine Kreis deutlich die islamistischen Terrorakte in Israel sowie antisemitische Vorgänge scharf verurteilt.

Seit Gründung des Heinrich Heine Kreis e.V. spielt der Namens-Patron Heinrich Heine eine zentrale Rolle in Ausrichtung und Inhalten des Vereins. Alle Auszeichnungen für Zivilcourage sind bewusst im Sinne des Düsseldorfer Dichters vergeben worden und sind wie alle Förderpreise und Projekte ausgerichtet auf zivilgesellschaftliches Engagement, interreligiöse und interkulturelle Toleranz.

Der erste Mottowagen einer Jüdischen Gemeinde seit dem Dritten Reich, von Heine-Kreis-Mitglied und ehemaligen Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf, Michael Szentei-Heise, initiiert und Heinrich Heine gewidmet, wurde vom Heine-Kreis gefördert. Unterstützt wird die Initiative „Begegnungen 2005“, die Jugendlichen interreligiösen Austausch und Begegnungen in und mit Israel ermöglicht. Heine-Kreis-Mitglied Günther Rüdell organisiert im Februar 2024 ein Konzert zugunsten traumatisierter Kinder in Israel.

Die Positionierung des Vorsitzenden – der selbst Familienmitglieder in Tel Aviv hat -, die des gesamten Vorstandes und aller Mitglieder, solidarisch mit Israel gegen jede Form des Antisemitismus und gegen jede noch so geringe Anfeindung jüdischer Menschen oder gar Gewalt gegen sie war und ist glasklar und eindeutig.

Die nun von ehemaligen Mitgliedern nahegelegten Anwürfe empfinden wir daher – zumal angesichts der aktuellen Situation und zudem vermischt mit ihren persönlichen Belangen und Befindlichkeiten - als fahrlässig und ehrverletzend. Für unsere Haltung und unsere Solidarität bedarf es weder eines Fingerzeigs von außen noch beständiger Bekundungen zur reinen Selbstvergewisserung.

Selbstverständlich aber beteiligen wir uns in Präsenz und appellieren mit voller Überzeugung, dabei zu sein, wenn es gilt, wichtige Zeichen zu setzen – wie etwa bei der Mahnwache vor der Düsseldorfer Synagoge.

Das Vereinsleben ist intakt und vielfältig. Die Mitgliederzahl - trotz der allgemein schwindenden gesellschaftlichen Bereitschaft, sich für einen gemeinnützigen Verein auch langfristig zu engagieren – konstant. Dies zu beurteilen, fällt selbstredend schwer, wenn man (wie die ehemaligen Mitglieder Jamin und Prüss) seit Jahren nicht mehr anwesend oder in irgendeiner Weise für die Vereinsziele tätig war.